

Wanderung Nauen-Elstal entlang der Kanäle

Wanderleiter: Rüdiger Nathusius

Diese Wanderung erfolgte am 12.09.2021 als Wanderung des Deutschen Alpenvereins Sektion Berlin. Start der Wanderung ist am Bahnhof Nauen.

Der Bahnhof Nauen war früher ein Eisenbahnknotenpunkt. Ab 1890 gab es Vorortverkehr nach Berlin, die Hamburger Bahn führt hier durch und drei Kleinbahnen – nach Rathenow, Velten und Ketzin – starteten hier (in den 1960er-Jahren eingestellt).



Bahnhof Nauen

Vom Südausgang des Bahnhofs geht es westwärts zur Dammstraße. Dort rechts und unter den Bahnbrücken hindurch. Die Straße heißt jetzt Graf-Arco-Straße. Nach kurzem Weg kommen wir an verfallene Gebäude. Es ist das ehemalige Gaswerk, wo derzeit der Umbau zu einem Wohn- und Gewerbebau erfolgt.



Ehemaliges Gaswerk

Hinter dem Gaswerk dann rechts in die Straße Am Schlangenhorst. Es geht durch ein Industriegebiet. Links vorbei am Betriebshof des Havelbusses (Linienbusunternehmen des Landkreises Havelland). Im weiteren Verlauf kommen wir am Eselhof /Lavendelhof vorbei. Ein offener Garten

mit gestalteten Gärten und viel Lavendelpflanzungen und daran anschließend die Eselgehege.



Esel-/Lavendelhof

Weiter durch Am Schlangenhorst, nach rund 600 m verlassen den bebauten Bereich.



Am Schlangenhorst

Durch eine Baumgruppe hindurch und dann links am Rande der Grünfläche weiter. Erst entlang eines Schilfgürtels und dann eine Wiese mit einer Sitzgruppe, wo wir an das Ufer des Nauener Sees kommen.



Nauener See

Wir folgen dem Weg nach Norden weiter. Ein Graben wird überquert und über einen Fußweg kommen wir zum Birkenweg. Am Ende der Straße dann rechts in die Ludwig-Jahn-Straße. Nach rund 500 m ist das Ortsende von Nauen erreicht. Die Ludwig-Jahn-Straße wird zum Feldweg.



Ludwig-Jahn-Straße

Die Ludwig-Jahn-Straße führt durch die Feldflur. Auf der Nordseite große Wiesenfläche auf der wir eine Schafherde beobachten konnten. Am Weidezaun neben der Ludwig-Jahn-Straße patrouillierten Herdenschutzhunde. Nach weiteren 500 m stehen wir auf der Brücke über den Nauen-Paretzer-Kanal.



Nauen-Paretzer-Kanal

Der Nauen-Paretzer-Kanal (Hauptschiffahrtskanal Paretz-Nauen) wurde 1913 angelegt und 1921 eröffnet. Hier konnten Schiffe mit 750 t Tragfähigkeit verkehren. Mit Anlage des Havelkanals wurde der Abschnitt nördlich von Brieselang abgetrennt (Wehre).

Jenseits der Kanalbrücke folgen wir der Ludwig-Jahn-Straße weiter nach Bredow-Luch. Es geht ein wenig im Zickzack (rechts-links-rechts-links). Dabei bietet sich nach Westen ein Blick über die Feldflur bis nach Nauen.



Feldflur Nauen

An einer Weide vorbei, südlich des Weges graseten Schafe, und dann nochmals rechts herum. Der Weg führt nach Süden (Wegweiser Bungalowsiedlung), wir landen an seinem Ende am Nauen-Paretzer-Kanal. An seinem Ufer geht es nach Osten weiter.



Nauen-Paretzer-Kanal - Bahnbrücke

Im weiteren Verlauf schwenkt der Nauen-Paretzer-Kanal dann nach Süden. Der Waldweg am Kanalufer wird verlassen und wir folgen noch dem asphaltierten Weg. Die Bahntrasse der Hamburger Bahn wird unterquert. Jenseits der Bahnbrücke biegt der Nauen-Paretzer-Kanal dann langsam wieder auf südöstliche Richtung ein. Nicht lange und die nächste Brücke wird erreicht, hier kreuzt die Oranienburger Straße.

In einem Schwenk geht zur höher liegenden Oranienburger Straße hinauf und auf der Ostseite ebenso wieder hinunter zurück zum Kanal. Der Nauen-Paretzer-Kanal weist kurz hinter der Oranienburger Straße eine Ausbuchtung auf dem Südufer auf. Dies war zu früheren Zeiten mal der Hafen von Bredow.



Nauen-Paretzer-Kanal – Hafen Bredow

Auf dem Nordufer geht es weiter. Auf dem Südufer blickt man auf einen „Urwald“, eine sumpfige Gegend. Ein Schwanenpaar begleitete uns auf ein wenig auf dem Wasser.



Nauen-Paretzer-Kanal – Schwäne

Der Nauen-Paretzer-Kanal verläuft geradlinig und biegt dann sachte nach Osten. Nach Südwesten blicken wir über ansteigendes Gelände mit Feldern, es geht da hinauf auf die Nauener Platte, die auch für ihren Windpark bekannt ist.



Blick Nauener Platte

Weiter auf dem Uferweg. Bald knickt der Kanal wieder etwas nach Südosten ab. Gelegentlich trifft man auch Angler, die hier ihr Glück versuchen. Noch ein Stück weiter und es folgt der nächste Knick, wo der Kanal dann nach Süden abbiegt.

Hier befindet sich wieder eine Ausbuchtung, die wir durch den Wald umgehen müssen.



Nauen-Paretzer-Kanal

Wieder am Kanal begleitet uns auf der Ostseite ein Waldstück, eher wieder Felder folgen. Wir gehen auf einen Hügel bzw. Damm zu, der Feldweg wird zu einem Trampelpfad. Am Kanalufer dann Betonwände, hier befinden sich Brückenlager einer ehemaligen Brücke über den Nauen-Paretzer-Kanal.



Nauen-Paretzer-Kanal – Brückenwiderlager

Südlich des Dammes setzt sich der Trampelpfad am Kanalufer fort. Nach rund 100 m geht es durch den Baumstreifen nach Osten zum Feldrand, wo es weiter nach Süden geht. An der Brieselanger Straße dann (steil) hoch zur Straße. Hinweis: Bei ungünstiger Witterung (Rutschgefahr bei Nässe etc.) ist es besser, dem Feldrand nach Osten zu folgen, wo ein flacherer Zugang Brieselanger Straße möglich ist.

Über die Brieselanger Straße hinüber und schräg gegenüber in die Zufahrt zum Campingplatz. Dem Hauptweg nach Süden folgen. Hinter dem Campingplatz setzt sich der Weg dann als Wanderweg fort. Wir erreichen schnell ein Wehr und noch ein Stück weiter ein weiteres. Hier trifft der (neuere) Havelkanal auf den (älteren) Nauen-Paretzer-Kanal. Südlich von hier ist der Nauen-Paretzer-Kanal im Havelkanal aufgegangen.



Havelkanal - Nauen-Paretzer-Kanal

Der Uferweg verläuft noch ein Stück im Wald. Am Havelkanal kommen wir dann auf einen Wirtschaftsweg und das Ufer ist hier mit Spundwänden befestigt – Anlegestelle für Binnenschiffe. Auf der gegenüberliegenden Seite erblicken wir das Pumpwerk am Schlaggraben. Sein Wasser speist den Nauen-Paretzer-Kanal (über Düker). In rund 500 m erreichen wir die Kuhdammbrücke.



Kuhdammbrücke

Auf der Südseite der Kuhdammbrücke können wir über eine Treppe hinauf zum Kuhdammweg (Alternativ: stufenlos geht es weiter südlich über einen Feldweg zur Straße). Über den Kuhdammweg dann weiter nach Osten, erst über den Havelkanal und dann über den Berliner Ring (A10). Der Kuhdammweg endet am Kreisverkehr der Rostocker Straße im Güterverkehrszentrum Wustermark (GVZ).

Über den Kreisverkehr hinüber und der Nürnberger Straße weiter nach Osten folgen. An ihrem Ende (Schranke) auf dem Grasweg weiter. Wir erreichen den Angelteich, der mitten im Gewerbegebiet liegt und vom Angelverein Priort bewirtschaftet wird.



Angelteich

Wir folgen dem Weg nach Süden. Auf dem Angelteich einige Bereiche mit Seerosen, die zur Zeit der Wanderung in Blüte waren. Der Weg geht bis zur Südspitze des Angelteiches und setzt sich dann am Ostufer fort. Hier finden sich Wiesenflächen. Der Weg führt dann um seine Nordspitze herum und wir kommen wieder bei der Schranke an der Nürnberger Straße an.

Vom Wendehammer der Nürnberger Straße dann weglos nach Süden über die Wiesenfläche zwischen Graben und Zaun. An der Magdeburger Straße kommen wir wieder auf Straßenland.



Wiese und Graben im GVZ

Es geht nun Stück auf Straßen durch das Güterverkehrszentrum. Ostwärts die Magdeburger Straße weiter. An der nächsten Kreuzung nach rechts in den Bremer Ring. An der Duisburger Straße dann links und geradeaus in den Dyrotzer Weg weiter (als Sackgasse ausgeschildert).

Der Dyrotzer Weg verläuft ein Stück nach Norden und quert dann nach Osten den Güteraußenring der Bahn. Von hier aus blickt man auf den Bahnanschluß (Kombiterminal) und die Ladestraße des Güterverkehrszentrums.



Kombiterminal des GVZ

Über den Dyrotzer Weg geht es nach den Bahnübergängen dann nach Nordosten weiter. Nach Osten hin sieht man schon den Wasserturm am Rangierbahnhof Wustermark, unser Ziel.



Blick Wasserturm

Nach Westen hin sieht man das Güterverkehrszentrum in ganzer Ausdehnung. Auf dem Dyrotzer Weg bleiben wir bis zum Zeestower Königsgraben. Hier – an einer Schranke – biegen wir nach rechts auf einen Wiesenweg ab, dem wir nach Südosten folgen.



Am Zeestower Königsgraben

Der Wiesenweg verläßt den Königsgraben und wendet sich vor der Baumreihe nach Osten. Nach rund 500 m überqueren wir den Graben nach Süden und folgen ihm auf der Südseite nach Osten (teilweise weglos bzw. zugewachsen).

Wir gehen auf einen Baumstreifen zu. Dort rechts. Nach kurzer Strecke am Feldrand dann über Trampelpfade nach Osten auf den Feldweg (Verbindungsweg Dyrotz-Luch – Bahnhof Elstal) wechseln. Der Feldweg leitet uns zur Fußgängerbrücke über das Bahngelände.



Fußgängerbrücke Bhf. Elstal

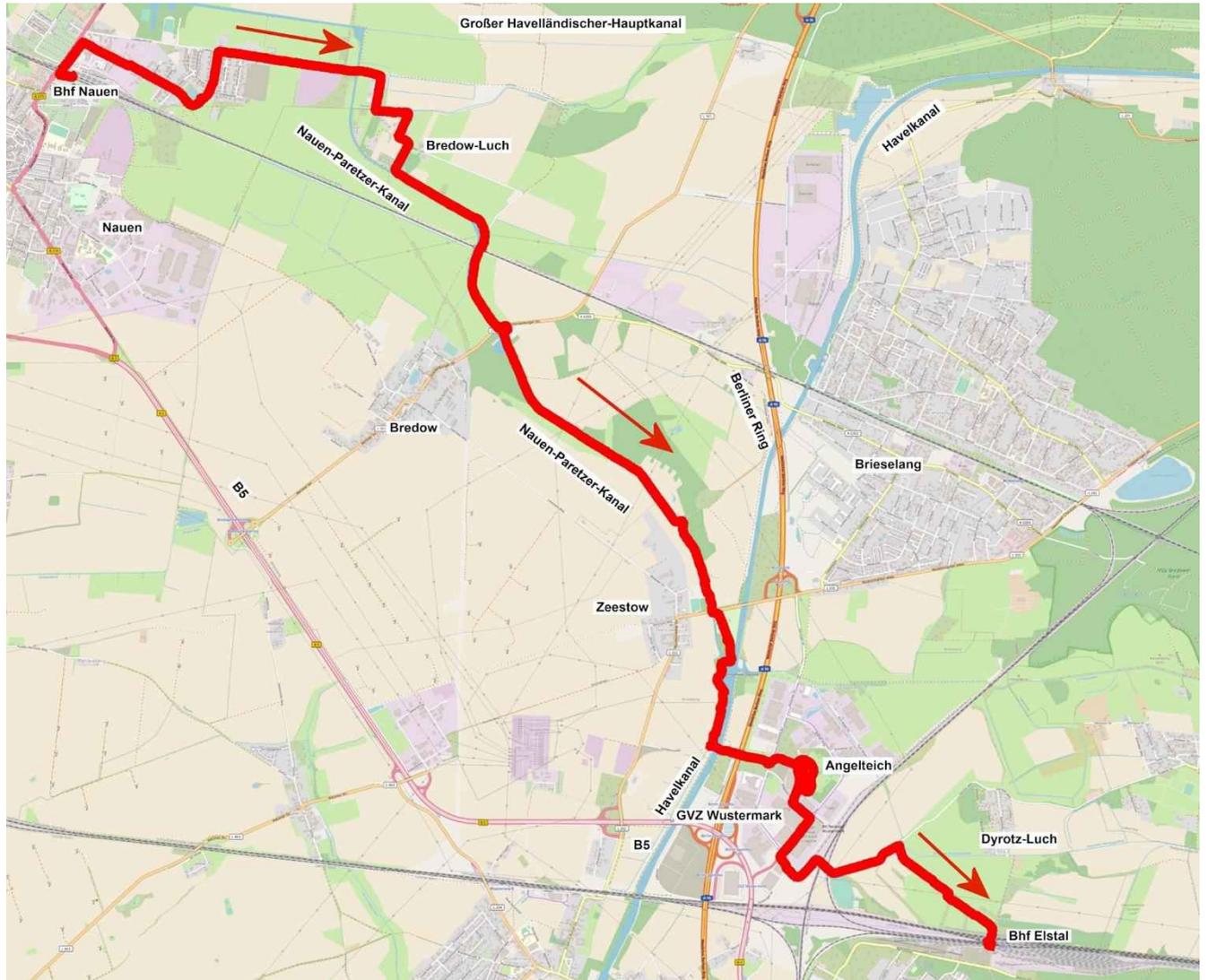
Von der Fußgängerbrücke aus hat man einen guten Überblick auf den Rangierbahnhof Wustermark. Der Rangierbahnhof wurde 1907 eröffnet und war einer der größten in Deutschland. Kriegszerstörungen haben ihn quasi halbiert. Seit 2008 wird er vom Rail & Logistik Center Wustermark betrieben und wieder gut genutzt. Der Bahnhof ist heute 22 ha groß und verfügt über 32 km Gleise.

Von der Fußgängerbrücke gibt es einen Abgang zum Regionalbahnhof Elstal. Hier erreichen wir die Züge der Regionalbahn, die uns z. B. nach Berlin-Spandau bringen.



Bahnhof Elstal

Die Streckenlänge beträgt ca. 16,5 km,
Zeitaufwand ca. 4 ¼ Stunden.



Karte: © OpenStreetMap-Mitwirkende (www.openstreetmap.org/copyright)
© Text und Bilder: Rüdiger Nathusius